

KREISSYNODE EV. KIRCHENKREIS DORTMUND 25.11.2019
RASTER FÜR SYNODALBERICHTE
VON FACHBEREICHEN, REFERATEN, STABSSTELLEN UND DIAKONISCHEM WERK

Bereich	Referat für Gesellschaftliche Verantwortung
Leitung ggf. Arbeitsgebietsleitungen	Pfarrer Friedrich Stiller, 8. kreiskirchliche Pfarrstelle Synodalbeauftragter für christlich-islamischen Dialog, christlich-jüdischen Dialog, Umwelt und Flucht/Asyl
Entwicklungen und Veränderungen seit November 2018 (ggf. gegliedert nach Arbeitsgebieten)	<p><u>Der Evangelische Kirchentag</u> in Dortmund war sicherlich der Höhepunkt im Berichtsjahr. Die Arbeit des Referates für Gesellschaftliche Verantwortung (RGV) hat ein unerwartet großes Presseecho gefunden. So wurde beispielsweise im Schlussbericht des ZDF ausführlich über das Referat berichtet, aber auch in etlichen überregionalen Zeitungen und Onlineportalen, unter ihnen FAZ, Fokus und Rheinische Post. (Pressespiegel kann im Referat eingesehen werden.) Meist ging es dabei um das Thema Rechtsextremismus, speziell um den extra für den Kirchentag konzipierten Stadtrundgang „Rechtsextremismus in Dortmund - eine Stadt wehrt sich“. (Dank an das Team, vor allem Sabine Fleiter) Am Ende scheint das Ziel erreicht, den Außenstehenden einen realistischen Blick auf das Naziproblem in Dortmund, aber auch die engagierte Gegenwehr von Stadt, Bürgerschaft und Kirche zu vermitteln. Es spricht allerdings Bände, dass die Rundgänge unter Polizeischutz stattfinden mussten.</p> <p>Auch beim „Gedenken zu Beginn“, das vom Kirchentagspräsident persönlich eröffnet wurde, konnten wir von unseren Erfahrungen im Dortmunder Arbeitskreis „Christen gegen Rechtsextremismus“ berichten. (Dem Synodalen Rainer Zunder ist für die Initiative zu diesem Projekt zu danken.) Weiterhin haben wir mit großer Unterstützung der Ehrenamtlichen die Arbeit des Arbeitskreises beim Abend der Begegnung präsentiert.</p> <p>Der Kirchentag ist vorüber, das Thema Rechtsextremismus begleitet uns weiter. Die ständigen Aufmärsche der Dortmunder Rechtsextremisten, zuletzt provokativ in der Nordstadt, führen zu einer dauernden Belastung der Bürgerschaft und auch des Referats. Ein großes Ärgernis, das uns Christ/innen besonders fordert, sind dabei die antisemitischen Hetzparolen der Nazis. Es ist schwer verständlich, dass sie gerichtlich kaum verboten werden können. Wir müssen im Blick auf den steigenden Antisemitismus und in engem Kontakt mit der Kultusgemeinde wachsam bleiben.</p>

Demgegenüber hat **das Konfi-Projekt „Alle sind verschieden - alle sind gleichwert“** im Dortmunder Rathaus allen Beteiligten wieder viel Freude gemacht. Fast 300 Jugendliche kamen aus den Gemeinden, erstmals auch eine Gruppe aus Lünen. Eine schöne Entwicklung.

Ein besonderes Ereignis im Berichtszeitraum und eine große Ehre war es, dass der Referatsleiter auf Bitten der Stadt Lünen die **Gedenkrede** bei der städtischen Gedenkfeier zum 9. November halten sollte.

Im **Interreligiösen Dialog** kam es gerade in letzter Zeit zu ernsthaften Prüfungen, und es ist gut, dass in Dortmund zwischen den jüdischen, muslimischen und christlichen Hauptakteuren so viel Vertrauen gewachsen ist. So konnte der **Dialogkreis der Abrahamsreligionen** nach dem Anschlag vom 9. Oktober in Halle einvernehmlich kurzfristig zu einer Mahnwache aufrufen, bei der die Teilnehmenden ihre Solidarität mit der jüdischen Gemeinde zum Ausdruck brachten. Auch Vertreter der Stadtspitze nahmen teil. Ebenso wurde aber auch der Brandanschlag auf die Moschee in Eving gemeinsam verurteilt. Die Lokalpresse berichtete. Wichtige Zeichen in unruhigen Zeiten!

Gemeinsame Zeugnisse für den Friedenswillen der Religionen gab es auch bei anderer Gelegenheit: Mit dem **4. Interreligiösen Friedensgebet** wurde das Toleranzfest DortBunt unter Beteiligung der leitenden Geistlichen und des Oberbürgermeisters vom Dialogkreis eröffnet. Zeugnis für den Friedenswillen waren aber auch die gemeinsame Teilnahme am ersten **Iftar des Rates der Muslimischen Gemeinden** Dortmund und **am jüdischen Lichterfest Chanukka** am Phoenixsee.

Krisenintervention war gefordert, als es im letzten Jahr in **Eving** zum Streit um den **geplanten Neubau zweier Moscheen** kam. Der Vorschlag der Kirchen, den Konflikt mit einem Runden Tisch zu moderieren, wurde von allen Seiten begrüßt. Nach intensiven Vorgesprächen der beiden kirchlichen Islambeauftragten konnte im Frühsommer 2019 die konstituierende Sitzung stattfinden. Der weitere Austausch findet in zwei Begleitkreisen statt, in die auch die örtlichen Kirchengemeinden eingebunden sind. So könnte es gelingen, dass der Stadtteil zu guter Nachbarschaft zurückfindet.

Im Berichtszeitraum weitergeführt wurden die Aufgaben als Islambeauftragter des Kirchenkreises auf **landeskirchlicher Ebene**. Der Referatsleiter ist seit längerem gewählter Sprecher der westfälischen Islambeauftragten und vertritt diese auch im Verbindungsgremium von Rheinland, Westfalen und Lippe.

Fester Bestandteil der Dialoglandschaft ist das **Fußballturnier der Religionen**, das in diesem Jahr zum 14. Mal stattfand. Aus verschiedenen Gründen wird derzeit im Blick auf das Jubiläum 2020 über die Konzeption des Fußballturniers nachgedacht.

Intensiv begleitet hat der Referatsleiter auf Bitten der Initiatoren die Gründung der **Muslimischen Akademie NRW e. V.** mit Sitz in Dort-

mund. Im Oktober wurde er in den neu gegründeten Beirat berufen. Im November fand erstmals ein Fachtag statt, mit dem das Projekt sich der Öffentlichkeit vorstellte. Aus kirchlicher Sicht ist damit die Hoffnung verbunden, dass sich Muslime außerhalb der Moscheevereine organisieren und den Dialog mit ihren Sichtweisen vertiefen.

Im Jahr 2018 wurde bei Gemeinden und Diensten eine Umfrage über Kontakte zu Muslimen und Moscheevereinen durchgeführt. Nachdem die Ergebnisse im **Ausschuss Gesellschaftliche Verantwortung** intensiv beraten wurden, plant das Referat demnächst, **Akteure aus den verschiedenen Bereichen** zum Erfahrungsaustausch einzuladen.

Im **Umweltbereich** hat das Referat sein Engagement verstärkt. Gemeinsam mit den anderen Umweltbeauftragten wurde auf Bitten der Superintendentin der **Entwurf eines Mobilitätskonzeptes** erarbeitet. Es ist derzeit in der Beratung. Intensiv und in sehr guter Zusammenarbeit mit der Verwaltung wurde der **Stromanbieterwechsel** seitens des Kirchenkreises vorbereitet. (Näheres dazu im Bericht der Superintendentin.) Nicht zuletzt wurde der **Klimastreik am 20. September** mit hohem Einsatz angegangen. Es war schön, dass die Präses und 250 andere Menschen an der gemeinsam mit der Lydia-Kirchengemeinden gestalteten ökumenischen Andacht teilnahmen. Ein deutliches kirchliches Zeichen setzten wir auch bei der anschließenden Demo mit unserem neu entwickelten Banner: **Churches for Future** - Klima schützen, Schöpfung bewahren. Das Thema klimafreundliche Synode verfolgen wir weiter.

Bei der **Erstberatung zum Kirchenasyl**, die in engem Austausch mit der „Facharbeitsgruppe Flucht und Asyl“ und dem Diakonischen Werk stattfindet, gibt es 2019 weniger Anfragen als in den Vorjahren.

In Umsetzung des Synodalbeschlusses von 2017 wurden die Gespräche zum **Sonntagsschutz** mit der Stadt Dortmund und der Kaufmannschaft fortgesetzt. Die Zahl der Sonntagsöffnung in Dortmund ist gesunken. Ähnliche Gespräche für Lünen sind geplant.

Das **Arbeitslosenzentrum e. V.** hat sich Anfang 2019 in WEGA e. V. („Wir engagieren uns gegen Armut, Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit“) umbenannt. Auch wurde ein Beratungsführer für Erwerbslose („Dschungelbuch“) veröffentlicht. Pfr. Bahrenberg verstärkt erfreulicher Weise seit Anfang des Jahres unseren Vorstand.

Die **Facharbeitsgruppe Lünen** hat erstmals den lokalen Bericht zur sozialen Lage mit den Fachleuten der Stadt gemeinsam mit Vertreter/innen der Presbyterien diskutiert. Das neue Format soll, wenn möglich, wiederholt werden.

